

Üblicherweise wird in deutschen Wörtern die erste Silbe betont. Das hat zur Folge, dass Vokale in tonlosen Silben abgeschwächt sind oder ganz wegfallen. Aus *der sunnen tag* (so hieß es noch vor tausend Jahren) wurde *der Sonntag*. Aus *feh*u wurde unser *Vieh*, aus *thionot* unser *dient*. Diese Entwicklung geht bis heute weiter. Das auslautende -e, der sog. Schwalaut (in der phonetischen Schrift als ə wiedergegeben), kommt mehr und mehr aus der Mode. Man fällt nicht mehr *mit der Türe* ins Haus, sondern *mit der Tür*. Die Zeit vergeht nicht mehr *im Fluge*, sondern *im Flug*.

Doch der Kluge reist weiterhin im *Zuge*. Wieso tut er das? Um des Reimes willen!

Auf dieses -e darf man nicht ganz verzichten.



A. Es ist unerlässlich bei:

1. *alle, Tinte, böse, Zeile, ehe, Ende, gerade* - d.h. bei allen Wörtern, die auch im Lexikon auf -e enden. Allerdings hat auch hier schon der Schwund eingesetzt: Das habe ich gern. Auf Treu und Glauben.
2. *die Bleistifte, die Worte* – Im Plural bleibt das -e auf jeden Fall.
3. *ich schreibe, ich habe* – 1. Person Einzahl des Präsens. / *ich legte, er lobte* – 1. und 3. Person des Präteritums schwacher Verben. / *ich ginge, er sänge* -1. und 3. Person Einzahl des Konjunktivs.
4. *Im Namen des Gesetzes* – Zur Erleichterung der Aussprache bleibt das e vor dem Genitiv-s erhalten, wenn das Wort im Lexikon auf einen Zischlaut endet: *die Farbe des Glases, die Überreichung des Preises, Nachlassen des Reflexes*.
5. *finde, werde, hindere, zappe, erledige, zeichne, berichte!* – Das -e muss im Imperativ Einzahl der Aussprache wegen stehen bei Verben, die auf -den, -ern, -eln, -igen, -nen und -ten enden, sowie bei *atmen* und *widmen*: *atme! widme!*
6. *Du badest er/ihr badet, du arbeitest, er/ihr arbeitet, du rechnest, er/ihr rechnet*: Verben, die auf -den, -dmen, -ten, -tmen- und -tchen enden, brauchen der Aussprache wegen das e in der 2. und 3. Person Einzahl und in der 2. Person Mehrzahl sowie beim Imperativ Mehrzahl. Allerdings gibt es Ausnahmen bei den Formen starker Verben, die mit Umlaut oder e/i-Wechsel gebildet sind: *du hältst, er hält*, im Gegensatz zu *ihr haltet; du wirst, er wird*, im Gegensatz zu *ihr werdet*.
7. *Beim Barte des Propheten, um Gottes Willen, angesichts des Todes, im Falle eines Falles, im Grunde, zu Hause, zu Rate ziehen, Wehret den Anfängen!* -: In bestimmten formelhaften Wendungen wird sich das e hochsprachlich noch länger halten, obwohl es in vergleichbaren Fällen zum Teil schon lange geschwunden ist: *des Schrotts, des Abstands, im Stall, im Haus, des Balls, im Verlauf, Wehrt euch!*

B. Dieses -e ist überflüssig bei:

1. *des Dachs, des Zauns*. Bei einem Genitiv klänge dieses -e- geziert. Ausnahme A7.
2. *dem Mann, zum Sohn*. Im Dativ gilt das -e als veraltet und ist heute fast verschwunden. Ausnahme A7.
3. *Geh weg! Hol Wasser! Leb wohl! Kauf es doch!* Beim Imperativ Einzahl wird auf das -e verzichtet, und zwar umgangssprachlich auf jeden Fall, in der gehobenen Sprache mehr und mehr.
4. *Völlig überholt ist das -e-* in vielen Fällen, die uns zwar aus literarischen Werken bekannt sind, die aber nur noch als Zitat verwendet werden können: *Dem Manne kann geholfen werden, Vom Eise befreit, Im Tale grünet das Glück, Ihr Kinderlein, kommet, Um des Reimes willen*. Dieses -e- lassen wir stehen, insbesondere weil einmal die Poesie gehobene Sprachformen bevorzugt, zum andern, weil der Versrhythmus oft die Erhaltung eines unbetonten Lauts begünstigt.

DU BRAUCHST DIESE REGELN NICHT AUSWENDIG ZU LERNEN. FOLG DEINEM SPRACHGEFÜHL! LASS DAS -E IM ZWEIFEL WEG, UM NICHT ALTBACKEN ZU WIRKEN!

Die folgenden Zitate sind aus verschiedenen Jahrhunderten. Es wurde jeweils ein Fehler im Zusammenhang mit dem Schwalaut hineingeschmuggelt. Finde ihn und korrigier:

0	Dem Manne kann geholfen werden.	Schiller, „Die Räuber“ 1781
1	Ich ging im Wald so für mich hin.	Goethe, „Gefunden“ 1813
2	Packe die Badehose ein.	Conny Froboess, Schlagertitel 1951
3	Am Brunnen vor dem Tor, da steht ein Lindenbaum.	Volkslied 1824
4	Etwas ist faul im Staat Dänemark.	Shakespeare, „Hamlet“ 1603
5	Harry, hole schon mal den Wagen!	Krimiserie „Derrick“ 1974
6	Das sollst du am Kreuz bereuen!	Schiller, „Die Bürgschaft“ 1798
7	Im Reich des silbernen Löwen	Romantitel von Karl May 1898
8	Wir alle wissen, was wir unserem Vaterlande schuldig sind. Das Finanzamt teilt es uns jährlich mit.	Spruch, unbekannter Verfasser
9	Junge, komme bald wieder!	Schlagertitel Freddy Quinn 1963
10	Teamarbeit ist, wenn vier Leute für eine Arbeit bezahlt werden, die drei besser machen könnten, wenn sie nur zu zweit gewesen wären und einer davon krank im Bette läge.	Aphorismus von Martin Wolgast 2020
11	Am End sind wir stark genug.	Titel von Helene Fischer 2006
12	Der Stern des guten Geschmackses.	Gerolsteiner Sprudelwasser 2022
13	Mache dein Ding!	Werbung Hagebaumarkt 2022
14	In ihrem Heimatlande Schweden wird Greta Thunberg zwar geachtet, aber nicht verehrt.	Bayerischer Rundfunk 2021
15	Ist die Katz gesund, freut sich der Mensch.	Werbung Kitekat 1990
16	Dem Evangelium glauben, löst von Sünden.	Martin Luther 1540
17	Wütend wälzt' sich einst im Bett Kurfürst Friedrich von der Pfalz.	Studentenlied, vor 1795
18	Planung ist die Ersetzung des Zufalles durch den Irrtum.	Sponti-Spruch
19	Vom Knaben zum Manne	Aufklärungsbuch 1970
20	Lieber von Picasso gemalt als vom Schicksale gezeichnet.	Sponti-Spruch
21	Hygienemaßnahmen tragen im Alltage dazu bei, sich und andere vor ansteckenden Infektionskrankheiten zu schützen.	Coronaregel 2020
22	Die Freiheit der Ukrainerinnen und Ukrainer stellt Putins eigenes Unterdrückungsregime in Frag.	Bundeskanzler Olaf Scholz, 27.2.2022
23	Im Schlosse der schlafenden Vampire	TKKG-Roman 117 von 1999
24	End gut, alles gut!	Sprichwort